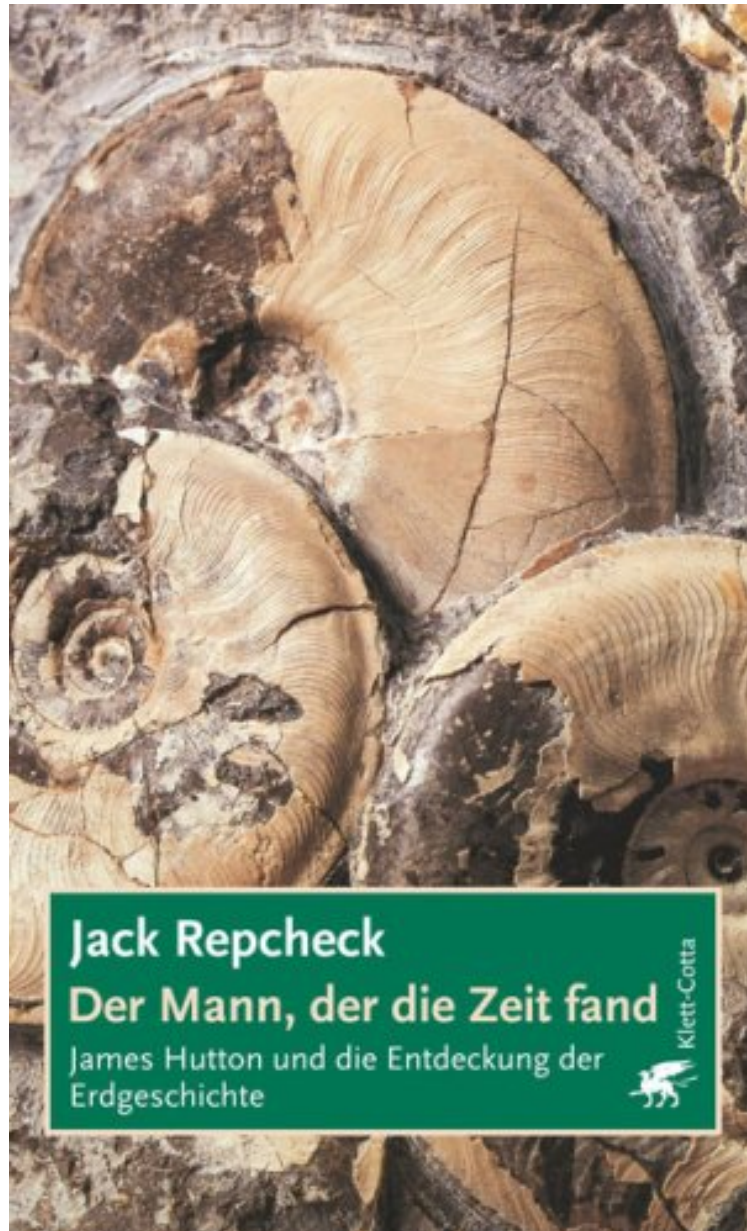


[Free read ebook] Der Mann, der die Zeit fand: James Hutton-Biographie

## Der Mann, der die Zeit fand: James Hutton-Biographie

Von Jack Repcheck

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #769416 in BcherVerffentlicht am: 2007-02Abmessungen: 8.35 x 1.14b x 5.39l, Einband: Gebundene Ausgabe269 Seiten | File size: 34.Mb

**Von Jack Repcheck : Der Mann, der die Zeit fand: James Hutton-Biographie** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Mann, der die Zeit fand: James Hutton-Biographie:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Brillant! Von Roland Gerhard James Hutton (1726 - 1797) ist ein Revolutionär unter den Naturwissenschaftlern und der Darwin der Erdgeschichte ... Ihm verdanken wir die moderne Geologie und unsere Vorstellungen von der unendlich langsamen Entstehung der Erde. Der Mann, der mehr in den Steinen als in den Büchern las, verwarf die biblischen Vorstellungen über die Entstehung der Erde. Bei Hutton ist die Erde beim Entstehen, ja die meiste Zeit, menschenleer - eine ungeheure Provokation gegen die Bibel und ihre Schöpfungsgeschichte. James Hutton gelang es erstmals schlüssig und verblüffend stimmig darzustellen, wie die Erde entstanden ist. Seinen Forschungen zufolge musste die Erde uralt sein - etwa 4,6 Milliarden nach heutigen Berechnungen. Erst seine kühnen Thesen ermöglichten es Charles Darwin, in scheinbar unendlichen langen Zeiträumen das schweigende Schauspiel der Evolution zu entfalten und entsprechend zu schildern. Ein brillantes Werk, wenn nicht das Standardwerk 2007 in Sachen Erdgeschichte. RR2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Mann, der die Zeit fand. Von Meister James Hutton, dem Vater der modernen Geologie, ist hier eine Biographie gewidmet, ein Zeitgemälde der Naturwissenschaften und Gesellschaft des späten 18. Jahrhunderts in Schottland und England. Der Mann, der mehr in den Steinen als in den Büchern las, verwarf die biblischen Vorstellungen über die Entstehung der Erde. Bei Hutton ist die Erde beim Entstehen, ja die meiste Zeit, menschenleer - eine ungeheure Provokation gegen die Bibel und ihre Schöpfungsgeschichte. James Hutton gelang es erstmals schlüssig und verblüffend stimmig darzustellen, wie die Erde entstanden ist. Seinen Forschungen zufolge musste die Erde uralt sein - etwa 4,6 Milliarden nach heutigen Berechnungen. Erst seine kühnen Thesen ermöglichten es Charles Darwin, in scheinbar unendlichen langen Zeiträumen das schweigende Schauspiel der Evolution zu entfalten und entsprechend zu schildern. 3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. berflügelt Von Gunnar Ries Eigentlich war es längst berflügelt, das James Hutton endlich auch mal als einer der Väter der Geologie als Wissenschaft gewürdigt wurde. Das Buch gibt nicht nur einen interessanten Einblick in den Wissenschaftsbetrieb im 18. Jahrhundert, sondern stellt das Leben und das Wirken James Huttons in den Kontext der damaligen Zeit und vor allem der Ereignisse damals in Schottland. Und da liegt auch der einzige Kritikpunkt. Die Exkurse in geschichtliche Ereignisse machen das geistige Klima der damaligen Zeit sicher verständlich, streuen aber ab und an den Lesefluss, da man sich immer wieder kurzfristig vom eigentlichen Protagonisten getrennt sieht. Alles in allem aber ist das Buch sehr verständlich geschrieben, so dass man auch ohne tiefere Kenntnisse in Geologie oder der Geschichte Schottlands im 18. Jahrhundert keine Probleme hat, dem Text zu folgen. Und betrachtet man die Folgen der Erkenntnisse, die James Hutton in die Welt setzte, so ist das Buch sicher eine wichtige Grundlage, um spätere Entwicklungen wie die Theorien von Darwin oder Lyell zu verstehen.

Pressestimmen "Kopernikus, Galileo und Darwin sind jedem ein Begriff, James Hutton kennt dagegen fast niemand. Dabei geht der schottische Naturforscher, der heute als Vater der Geologie gilt, sehr wohl in diese illustre Reihe ... Als einer der ersten verstand es der gelehrte Arzt und passionierte Landwirt, in Gesteinsschichten zu lesen, wie in einem Buch. Er erfasste die Bedeutung von Erosion und Vulkanismus bei der Gestaltung der Erdoberfläche, während seine Kollegen noch an die Sintflut als wichtigste geologische Kraft glaubten. ..." Ute Kehse (Bild der Wissenschaft, August 2007) "... Die Bibel sagte: Gott schuf die Erde, und sie war fertig. James Hutton sagte: Die Erde verwandelt sich seit jeher. Es gab in der Erdgeschichte keine Periode, in der Vulkanismus vorherrschend gewesen wäre, und keine Zeit, in der ein Ur-Ozean alles Land bedeckt hätte. ... Vielmehr hat der Wissenschaftsautor Jack Repcheck, in der besten angelsächsischen Tradition sachgetreuer und zugleich gut lesbarer Darstellung sehr schöne und anschauliche Geschichte darüber geschrieben, wie eine Erkenntnis sich Bahn bricht. ... Man muss kein Geologe sein, um an Repchecks Buch Vergangenes zu finden. ..." Christian Schtze (Süddeutsche Zeitung, 26.04.2007) Kurzbeschreibung James Hutton, dem Vater der modernen Geologie, ist hier eine Biographie gewidmet, ein Zeitgemälde der Naturwissenschaften und Gesellschaft des späten 18. Jahrhunderts in Schottland und England. Der Mann, der mehr in den Steinen als in den Büchern las, verwarf die biblischen Vorstellungen über die Entstehung der Erde. Bei Hutton ist die Erde beim Entstehen, ja die meiste Zeit, menschenleer - eine ungeheure Provokation gegen die Bibel und ihre Schöpfungsgeschichte. James Hutton gelang es erstmals schlüssig und verblüffend stimmig darzustellen, wie die Erde entstanden ist. Seinen Forschungen zufolge musste die Erde uralt sein - etwa 4,6 Milliarden nach heutigen Berechnungen. Erst seine kühnen Thesen ermöglichten es Charles Darwin, in scheinbar unendlichen langen Zeiträumen das schweigende Schauspiel der Evolution zu entfalten und entsprechend zu schildern. Klappentext James Hutton, dem Vater der modernen Geologie, ist hier eine Biographie gewidmet, ein Zeitgemälde der Naturwissenschaften und Gesellschaft des späten 18. Jahrhunderts in Schottland und England. Der Mann, der mehr in den Steinen als in den Büchern las, verwarf die biblischen Vorstellungen über die Entstehung der Erde. Bei Hutton ist die Erde beim Entstehen, ja die meiste Zeit, menschenleer eine ungeheure Provokation gegen die Bibel und ihre Schöpfungsgeschichte. James Hutton gelang es erstmals schlüssig und verblüffend stimmig darzustellen, wie die Erde entstanden ist. Seinen Forschungen zufolge musste die Erde uralt sein etwa 4,6 Milliarden nach heutigen Berechnungen. Erst seine kühnen Thesen ermöglichten es Charles Darwin, in scheinbar unendlichen langen Zeiträumen das schweigende Schauspiel der

Evolution zu entfalten und entsprechend zu schildern.